



UMFRAGE

# Schutzwesten in der Diskussion: Drunter oder drüber?

**Das Ergebnis der Meinungsabfrage überrascht nicht: 74% aller Befragten sprechen sich für eine Überziehweste aus. Und dies mit einer Vielzahl von Argumenten und ausführlichen Stellungnahmen zu den Fragen des Fachbereichs Schutzpolizei. Allein darin war zu spüren, wie wichtig den Hamburger Polizeibeamten ihre persönliche Sicherheit ist.**

An der Umfrage, die Anfang Juni gestartet wurde, beteiligten sich Kolleginnen und Kollegen aus allen Bereichen der Hamburger Polizei. Aus Sicht der GdP war es an der Zeit, sich diesem Thema zu widmen. Dabei stand bei allen Kolleginnen und Kollegen im Fokus, dass es keine Alternative zur Frage gibt, ob eine Weste überhaupt zu tragen sei. Und je jünger die Kolleginnen und Kollegen sind, desto höher ist die Bereitschaft, eine Schutzweste zu tragen.

**Gute Argumente überwiegen deutlich!**

- Positive** Eindrücke und Anmerkungen waren vor allem:
- der bessere Tragekomfort,
  - die Möglichkeit, die Weste z. B. am PK bei Berichtsfertigung problemlos ablegen zu können,
  - zusätzliche und funktionale Befestigungsmöglichkeiten für Einsatzmittel an der Weste sowie die Entlastung des Koppels,
  - aufgrund der Größe bessere Schutzwirkung,
  - weniger Hautreizungen und verbesserte Klimatisierung des Körpers,
  - geringere Belastung der Wirbelsäule,
  - verbesserte Erkennbarkeit als Polizei.
- Negativ** angemerkt wurde:
- erhöhtes Gesundheitsrisiko bei Tragen von verletzungsgefährdenden Gegenständen unter der Weste,

- Gefahr, nicht in jeder Situation den Schutz einer Weste zu haben,
- Uniformteile unter der Überziehweste werden beeinträchtigt,
- martialisches Auftreten in der Öffentlichkeit.

*Thema auseinandergesetzt haben, schlüssig und nachvollziehbar. Wir werden nun umgehend mit der Dienststelle Verhandlungen aufnehmen, um die Möglichkeit zu schaffen, dass Überziehwesten beschafft werden können.“*

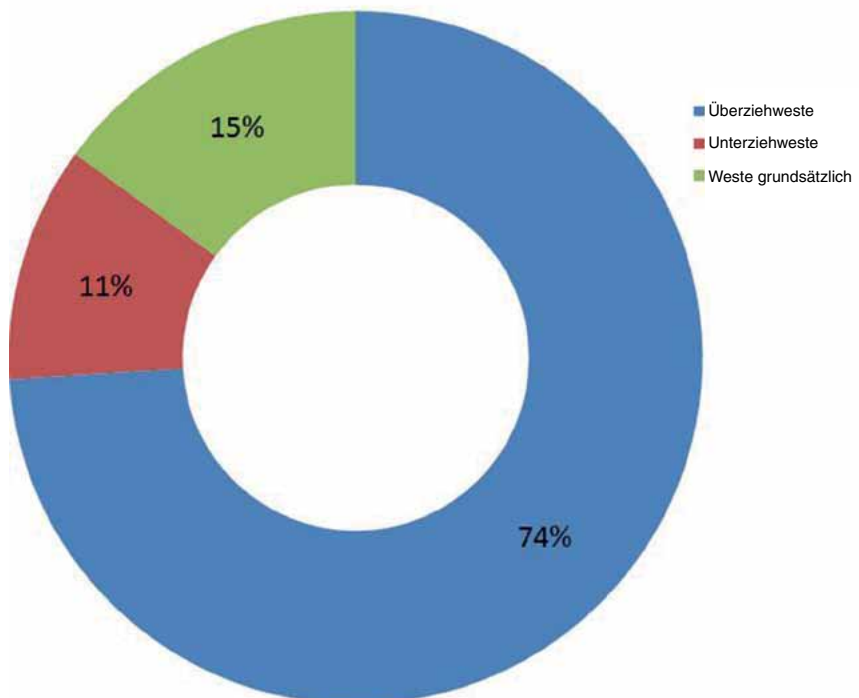
Gerhard Kirsch weiter: *„Wieder zeigt sich, dass wir als GdP Hamburg das Ohr genau dort haben, wo die ‚Weste‘ drückt. Dabei werden wir aber auch nicht die kritischen Anmerkungen, die gegen eine Überziehweste sprechen, außer Acht lassen. Unser Ziel ist es, Kolleginnen und Kollegen die Wahl zu ermöglichen, welche Art der Weste sie, auch abhängig von der dienstlichen Verwendung, tragen wollen. Damit lässt sich die Bereitschaft erhöhen, für einen besseren persönlichen Schutz zu sorgen.“*

**Jörn Clasen**

Fazit

Selbst wenn unsere Umfrage nicht wirklich repräsentativ ist, so zeigt sie jedoch auf jeden Fall, wie wichtig es für die Hamburger Polizei ist, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen.

Gerhard Kirsch, Landesvorsitzender der GdP Hamburg, macht deutlich: *„Was die Bundespolizei und mehrere Länderpolizeien für ihre Polizeibeamten können, muss auch in Hamburg möglich sein. Dabei sind die Aussagen unserer Kolleginnen und Kollegen, die sich mit diesem*



Ein klares Votum für die Überziehweste



# Hmb SOG/PoIDVG – Gesetzestext und Definitionssammlung

**Vor kurzem gab es noch ein kostenloses, gedrucktes Hmb SOG/PoIDVG im Medienzentrum. Aufgrund von Personaleinsparungen kann der Gesetzestext leider dort nicht mehr gepflegt werden. In vielen Bereichen des öffentlichen Dienstes gibt es ähnliche Entwicklungen.**

Der Landesjugendvorsitzende der GdP Hamburg, Niels Sahling, hat sich dieses Problems angenommen. Herausgegeben ist dabei eine aktuell aufgelegte Broschüre, die an der Geschäftsstelle der GdP Hamburg von unseren Mitgliedern abgefordert werden kann.

Niels Sahling: „Wir als GdP Hamburg versuchen Euch in der anstrengenden Zeit der Ausbildung, aber

auch danach in allen Bereichen des Berufslebens ein guter Begleiter zu sein. Für die Ausbildung und das Studium wünschen wir Euch viel Erfolg

und hoffen, dass dieser Gesetzestext zusammen mit der Definitionssammlung eine gute Hilfe ist.“

**Jörn Clasen**



DEUTSCHE POLIZEI  
Ausgabe: Landesbezirk Hamburg

**Geschäftsstelle:**  
Hindenburgstraße 49  
22297 Hamburg  
Telefon (0 40) 28 08 96-0  
Telefax (0 40) 28 08 96-18  
E-Mail: [gdp-hamburg@gdp.de](mailto:gdp-hamburg@gdp.de)  
[www.gdp-hamburg.de](http://www.gdp-hamburg.de)

**Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:**  
Montag bis Donnerstag 8.00 bis 16.00 Uhr  
Freitag 8.00 bis 14.00 Uhr

**Redaktion:**  
Jörn Clasen (V.i.S.d.P.)  
Tresckowstraße 31  
20259 Hamburg  
Telefon (0 40) 40 60 30  
E-Mail: [joernclassen@web.de](mailto:joernclassen@web.de)

**Verlag und Anzeigenverwaltung:**  
VERLAG DEUTSCHE  
POLIZEILITERATUR GMBH  
Anzeigenverwaltung  
Ein Unternehmen der  
Gewerkschaft der Polizei  
Forststraße 3a, 40721 Hilden  
Telefon (02 11) 71 04-1 83  
Telefax (02 11) 71 04-1 74  
Verantwortlich für den Anzeigenteil:  
Antje Kleuker  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 37  
vom 1. Januar 2015  
Adressverwaltung:  
Zuständig sind die jeweiligen  
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

**Herstellung:**  
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
DruckMedien  
Marktweg 42-50, 47608 Geldern  
Postfach 14 52, 47594 Geldern  
Telefon (0 28 31) 3 96-0  
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6438

## WERBEAKTION

# Erfolgreiche Mitgliederwerbung: Ein Gewinn für alle!

**Die GdP Hamburg hat in den zurückliegenden Monaten im Rahmen einer breit angelegten Mitgliederwerbeaktion wieder eine Vielzahl von Kolleginnen und Kollegen aus allen Bereichen der Hamburger Polizei dazu bewegen können, in die GdP einzutreten.**

unser Dank der SIGNAL IDUNA, die uns bei dieser Aktion erfolgreich unterstützt hat.

**Jörn Clasen**

Verbunden mit dieser Aktion war als kleiner Bonbon die Chance für jedes neue Mitglieder und für jeden, der andere überzeugen konnte, in die GdP einzutreten, an der Verlosung von diversen Preisen teilzunehmen.

Anfang Juli wurden dann die Gewinner gezogen. Andreas Schmidt aus dem Fachbereichsvorstand der Schutzpolizei hatte dazu als „Glücksfee“ unsere Geschäftsführerin und Rechtsanwältin Aino Fünér gewinnen können. Zwischenzeitlich wurden die Gewinner schriftlich benachrichtigt und konnten bereits unterschiedliche Preise in Empfang nehmen. Dabei gilt

**Geschäftsführerin Aino Fünér zog die Gewinner, der stellv. Fachbereichsvorsitzende der Schutzpolizei, Andreas Schmidt, sorgte für die Umsetzung der Aktion.**





# Polizeisozialwerk

Hamburg GmbH

Eine Gründung der Gewerkschaft der Polizei, Landesbezirk Hamburg

Sie sind mitten im Sommer und bei uns beginnt der Winter...

Egal, ob Sie sich rasant im Schnee sportlich betätigen...



...oder lieber in der Sonne gemütlich ausruhen,  
**wir haben die richtige Reise für Sie!**

Fragen Sie Ihren Urlaub bei uns an:  
**Polizeisozialwerk Hamburg GmbH**

Hindenburgstr. 49  
22297 Hamburg

Tel.: 040 / 28 08 96 22

Fax: 040 / 28 08 96 27

e-mail: [psw-reisen-hamburg@gdp.de](mailto:psw-reisen-hamburg@gdp.de)



## Initiative der GdP – Pilotierung erfolgreich!



**Gewerkschaft  
der Polizei**  
Hamburg

# Das TK-System (Telefonkonferenz) für Zivilfahnder der DPV wird eingeführt

**Auch wenn es sicherlich wesentlich drängendere Probleme in der Polizei Hamburg gibt, vergessen wir auch die vermeintlich kleineren Themen nicht.**

**Im Anschluss an das GdP-Seminar für Zivilfahnder im April 2014 gab es zwischen Vertretern des Fachbereichs Schutzpolizei der GdP Hamburg und der DPV-Leitung immer wieder Gespräche.**

Nun können wir vermelden, dass ein weiteres Thema auf Initiative der GdP für die Kolleginnen und Kollegen zu einem positiven Abschluss gebracht werden konnte.

-DPVL- Herr Brand, hat entschieden, dass die Nutzung der Telefonkonferenz für die Zivilfahnder der DPV zugelassen wird und die Zivilfahnder nunmehr die bereits bei anderen operativen Einheiten der Polizei Hamburg genutzte Technik zur Verfügung gestellt bekommen.

Die Fahnder des PK 42 haben nach der Pilotierung einen entsprechenden Erfahrungsbericht gefertigt und diese Technik als positiv und als eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen bezeichnet.

Die Sprach- und Hörqualität wurden als hervorragend beschrieben.

Mit dem nötigen Zubehör wäre die verdeckte Trageweise noch komfortabler als mit dem derzeitigen Digitalfunk.

**Die GdP begrüßt ausdrücklich die Entscheidung von Herrn Brand, die Nutzung der TK-Systeme durch die Zivilfahnder in der DPV einzuführen. Die praxisnahen und gut recherchierten Vorschläge, Ideen und Anregungen des Fachbereichs Schutzpolizei der GdP Hamburg finden Gehör.**

Der Landesfachbereichsvorstand Schutzpolizei

Hamburg, den 23.06.15





HSB NORDBANK RUN

# GdP und PSW: Laufen für einen guten Zweck

**Wenn es um soziales Engagement geht, sind die GdP und das Polizeisozialwerk immer weit vorn. Dazu bot sich in diesem Jahr zum ersten Mal die Möglichkeit, mit einem Team durch die HafenCity zu „laufen“. Sportlich gestählt und mit unglaublichem Ehrgeiz wurde an den Start gegangen.**

## 4 km für einen guten Zweck

Beim HSB Nordbank Run in der HafenCity handelt es sich um einen Firmenlauf für den guten Zweck durch Hamburgs neuen Stadtteil. Gelaufen wird in



**Ein gutes Team: Helke Wiehe, Stephanie Orgel und Aino Fünér (v. l.) machen sich gleich auf den Weg.**

Teams mit mindestens zehn Teilnehmern. Für jeden gemeldeten Läufer geht eine Spende von sechs Euro, je Team zehn Euro an den Verein „Kinder helfen Kindern“ des Hamburger Abendblattes.

Die Laufstrecke ist vier Kilometer lang und jedes Jahr anders. Es geht nicht um Rekorde, es erfolgt keine Zeitmessung. Alle 30 bis 60 Sekunden wird ein Team mit eigens anmoderiertem Startschuss auf die Strecke geschickt. Die Läufer eines Teams star-



**Auf dem Weg ins Ziel!**

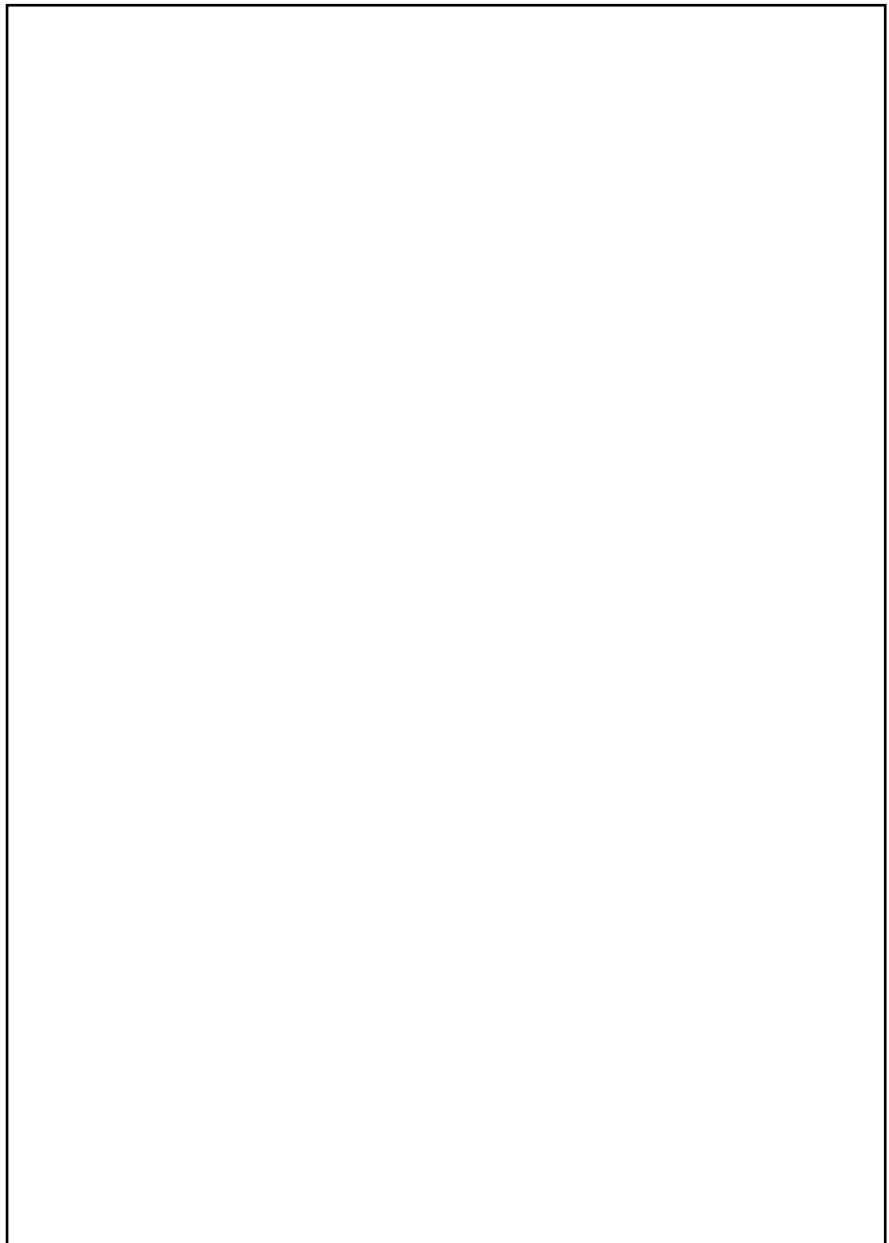
ten gemeinsam, müssen aber nicht zusammen ins Ziel laufen.

## Gelungene Aktion wird 2016 wiederholt

Selbst mit unserem eher überschaubaren Team konnten wir mit viel Spaß und sehr großem persönlichem Engagement zum Erfolg der Aktion beitragen.

Und die Planungen für 2016 sind bereits in vollem Gange: neben einem intensiven Lauftraining werden wir den Versuch starten, mehr Kolleginnen und Kollegen dazu zu begeistern, sich für unser Team zu entscheiden und uns zu unterstützen. Unser Ziel im nächsten Jahr: 100 Läufer für den guten Zweck.

**Jörn Clasen**



ANKÜNDIGUNG

# 13. Oktober: Info-Veranstaltung: „Aktuelle Entwicklungen und Veränderungen in der Beihilfe“

**Die Arbeitsgemeinschaft Beihilfe des DGB (mit ihren drei Einzelgewerkschaften GEW, Verdi und GdP) arbeiten sehr intensiv daran, um Verbesserungen für die Beihilfeberechtigten zu erreichen, damit endgültig die langen Bearbeitungszeiten der Vergangenheit angehören.**

So fand ein erstes gemeinsames Info- und Arbeitsgespräch am 18. Juni in der ZPD statt (zuvor mit dem Personalrat der ZPD), an dem u. a. die Leiterin des Personalamtes, Frau Lentz, Herr Schimitzek (Leiter ZPD) Herr Lindhof (ZPD) Dr. Rieger (Personalamt) Herr Böttcher (Personalamt) und Herr Schwede (DGB) mit Vertretern der drei Einzelgewerkschaften (für die GdP Kollege Leiste) teilnahmen. In einem Vortrag der ZPD wurde deutlich, woran die z.Zt. langen Bearbeitungszeiten liegen, u. a. ist die Anzahl der Belegmenge (pro Antrag) um 28% und die der eingehenden Anträge um 12% gestiegen. Außerdem war in den letzten Monaten eine erhöhte Krankenquote zu verkräften, welches sich auf die Bearbeitungszeiten von vier Arbeitstagen ausgewirkt hat. Ziel der ZPD ist es, wieder unter zehn Arbeitstage zu kommen. Ferner hat es Auswirkungen durch verschärfte Prüfungsbedingungen gegeben. Es wird z.Zt. an einem Modell der Beihilfekonsolidierung gearbeitet, wie z. B. die Novellierung der Beihilfever-



Die AG Beihilfe im Gespräch mit den Vertretern des Personalamts und des ZPD unter der Leitung von Frau Lentz (4. v. r.).

ordnung und eine Harmonisierung des Beihilferechts. Es wurden auch einige Vorschläge der DGB-Vertreter vorgetragen. Als erstes wichtiges Ergebnis wurde eine gemeinsame Informationsveranstaltung (Personalamt/ ZPD und DGB) ins Leben gerufen, die am

gen und Veränderungen in der Beihilfe“ stattfinden soll.

Der Veranstaltungsort (vermutlich das „Curio Haus“) wird für alle interessierten Beihilfeberechtigten rechtzeitig bekanntgegeben. Bitte nutzt die Gelegenheit und besucht diese Info-Veranstaltung.

**Klaus-Peter Leiste, AG Beihilfe**

Dienstag, dem 13. Oktober 2015,

in der Zeit von 10 bis 13 Uhr unter dem Thema: „Aktuelle Entwicklun-

## HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

# Klaus-Peter Leiste wird 70

**Der 9. Juli: ein besonderer Tag – ein besonderer Gewerkschafter! Alles Liebe und Gute, insbesondere Gesundheit für weiteres engagiertes gewerkschaftliches Handeln!**

Über die Jahrzehnte, zunächst bei dem Personalrat der Wasserschutzpolizei, dann im Gesamtpersonalrat und nach der Pensionierung im „Unruhestand“, im Seniorenvorstand der GdP Hamburg und in den letzten Jahren, seit 2009, als deren Vorsitzender – seit 2014 sogar als Mitglied im Bundesvorstand der Senioren der GdP, engagiert sich Peter für die Belange der Kollegin-

nen und Kollegen der Polizei, sogar mit besonderem Auftrag des Bundesseiniorenvorstands, den Kontakt zur Jugend zu halten! Legendär seine Reiseangebote und Fortbildungsmaßnahmen!

Hervorzuheben ist das besondere Engagement für die Kolleginnen und Kollegen, insbesondere der Senioren, aktuell im Zusammenhang mit der Beihilfe. Ein besonderes Geschenk wäre die Krankenkassenkarte ohne Abrechnungsaufwand für die Beihilfeempfänger! Wir wünschen Ihm weiterhin die Kraft für diese vielfältigen Aufgaben!

**Ulrich Grill Kiefer, Landesseiniorenvorstand Hamburg**

Anzeige

**Notdienst der Glaserinnung Hamburg**  
für alle Hamburger Bereiche

**Glaser-Notdienst**  
**Tel. 830 06 60**



Firmenungebundene Auftragsannahme



## RÜCKBLICK

# Hoher Besuch in der Mitgliederversammlung: Staatsministerin Aydan Özoguz zu Gast

**Am 23. Juni 2015 besuchte uns auf Einladung des Fachbereichsvorstandes Senioren die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Frau Staatsministerin Aydan Özoguz, in der Mitgliederversammlung. Trotz ihres engen Terminkalenders nahm Frau Özoguz die Einladung sehr gerne an und freute sich, Gast bei den GdP-Senioren zu sein.**

Frau Özoguz ist seit 2009 Mitglied des Deutschen Bundestages und wurde am 22. September 2013 (im Wahlkreis Wandsbek) direkt in den Bundestag gewählt. Im Dezember 2013 wurde Frau Özoguz zur Staatsministerin bei der Bundeskanzlerin in der Bundesregierung berufen. Der erste Kontakt mit Frau Staatsministerin kam im November 2014 im Rahmen eines GdP-„Berlin Seminars“ zustande.

Während dieses einwöchigen Seminars empfing Frau Özoguz die Seminarteilnehmer/-innen aus Hamburg (aktive und pensionierte Polizeibeamte) im Bundeskanzleramt und berichtete ausführlich über ihre Arbeit.

Frau Özoguz zeigte auf, dass das Amt des „Ausländerbeauftragten“ mit Herrn Heinz Kühn 1978 geschaffen wurde. Die damaligen Forderungen waren:

- gleiche Bildungschancen für alle Kinder von Anfang an,
- Intensivierung von Integrationsmaßnahmen,
- Recht auf Einbürgerung.

Leider haperte es in der Vergangenheit an der Umsetzung. Die Nachfolgerin von Heinz Kühn wurde Frau Liselotte Funcke. Sie trat 1991 zurück, weil sie merkte, dass sie von der damaligen Bundesregierung bei dem Versuch ausgebremst wurde, die zunehmenden und aufgeheizten Debatten zu versachlichen.

Die Aufgaben der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration gehen aus dem gesetzlichen Auftrag des Aufenthaltsgesetzes (§§ 92 – 94 AufenthG) hervor wie:

- Integration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte zu fördern
- Voraussetzungen schaffen, damit alle gut zusammenleben können
- Fremdenfeindlichkeit und Ungleichbehandlungen entgegenwirken
- Über die Möglichkeiten der Einbürgerung informieren
- Die Freizügigkeitsrechte von EU-Bürgern in Deutschland wahren

Der weitere Schwerpunkt ihrer Arbeit ist die Integration, welche gestärkt werden muss. Hier konnte sie erreichen, dass die Mittel um 23 Mio. € – auf 265 Mio. € – aufgestockt wurden. So war für sie im Jahr 2014 das Projekt Ausbildung vorrangig und in diesem Jahr beschäftigt sich Staatsministerin Özoguz mit dem großen Thema „Gesundheit und Pflege“, wie z. B. die interkulturelle Öffnung von Einrichtungen und Leistungen; die kultursensible Pflege im Alter und die gesundheitliche Versorgung von Flüchtlingen.

Frau Özoguz erläuterte auch anhand des Statistischen Bundesamts die Zahlen der Einwohner von Deutschland mit Migrationshintergrund. So leben von den 80,6 Mio. Einwohnern in Deutschland 16,5 Mio. mit Migrationshintergrund, das sind 20,5%! Was bedeutet Migrationshintergrund laut Definition: „Alle nach 1945 auf dem heutigen Gebiet der BRD Zugewanderten sowie alle in Deutschland geborenen Ausländer und alle in Deutschland als Deutsche Geborene mit zumindestens einem zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenem Elternteil!“

Frau Özoguz ging auch auf die steigende Zahl der Asylsuchenden ein, so wird die Zahl der Anträge auf 400 000 in 2015 geschätzt. Der Stadtstaat Hamburg wird davon 2,53% der Schutzsuchenden aufnehmen müs-



**Staatsministerin Aydan Özoguz beschrieb ausführlich und anschaulich die wesentlichen Arbeitsfelder als Beauftragte für Migration, Flüchtlingen und Integration**

sen, dies geht aus dem sog. „Königsteiner Schlüssel“ (= Einwohnerzahl + Steueraufkommen) hervor. Es wird kein Gruppenbleiberecht geben, so die Staatsministerin. Ihr Motto lautet: „Es muss für alle passen und jeder einigermaßen dabei zufrieden sein!“ Sie ist stolz darauf, die Optionspflicht im Staatsangehörigkeitsgesetz abgeschafft, die Integrationspolitik gestärkt zu haben. Im Anschluss ihres Vortrages ging sie noch auf viele Fragen ein und beantwortete diese fundiert.

Alle Anwesenden bemerkten bei diesem interessanten Vortrag, wie schnell die Zeit verging. Der Fachbereichsvorstand dankte herzlich Frau Aydan Özoguz für den 1½-stündigen Vortrag mit einem großen Blumenstrauß und einem anhaltenden Applaus sowie bei ihrem Mitarbeiter Herrn Schneider aus dem Hamburger Wahlkreisbüro für die Organisation.

**Klaus-Peter Leiste**



Anzeige

Anzeige



**Am besten heute alles  
regeln – am besten GBI  
Tel. 040 - 24 84 00**

## Ich bin ein Vorsorger!

Ich geh' gern auf Nummer  
sicher – auch bei meinem  
Finale auf Erden. Komme,  
was wolle: Alles ist jetzt  
in besten Händen.

**GBI**

Großhamburger  
Bestattungsinstitut rV

**POLIZEI**  
**DEIN PARTNER**  
Gewerkschaft der Polizei

**Wir brauchen dich!**

Der VDP – der Verlag deiner Gewerkschaft – sucht Kollegen, die neben Beruf oder Ruhestand Zeit und Lust für eine gut bezahlte Tätigkeit als freiberuflicher Anzeigenverkäufer in Niedersachsen haben.

Hilf uns, unsere Präventions- und Festschriften für die GdP in Niedersachsen zu bewerben und herauszubringen. Nähere Informationen erhältst du unter [www.VDPolizei.de](http://www.VDPolizei.de). Oder ruf uns an unter Telefon 0211/7104-183 (Antje Kleuker).

**Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit dir!**

**VDP** VERLAG DEUTSCHE POLIZEILITERATUR GMBH  
Anzeigenverwaltung  
Ein Unternehmen der Gewerkschaft der Polizei  
Forststraße 3a, 40721 Hilden  
Telefon 02 11 / 71 04-183, Frau Antje Kleuker  
Antje.Kleuker@VDPolizei.de  
[www.VDPolizei.de](http://www.VDPolizei.de)

